

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	2
1.	Einleitung	3
2.	Unsere pädagogische Arbeit	3
	2.1 Die Funktionsräume	4
	2.2 Angebote und themenorientiertes Arbeiten	5
	2.3 Freispiel	7
3.	Formeller Auftrag der Tageseinrichtung	7
	3.1 Ziele und Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit	8
	• Persönlichkeit stärken	
	• Partizipation	
	• Soziales Handeln	
	• Kenntnisse und Fähigkeiten	
	• Phantasie fördern	
	• Freude am Lernen	
	• Gleichberechtigung und Interkulturalität	
	• Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund	
	• Integration	
	• Sprachbildung und Sprachförderung	
	• Entwicklungsdokumentation	
	• Schutz von Kindern	
	• Körper, Bewegung, Gesundheit	
4.	Zeiteinteilung und Betätigungsmöglichkeiten im Tagesablauf	14
	4.1 Öffnungs- und Betreuungszeiten	14
	4.2 Betätigungsmöglichkeiten	15
5.	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	18
6.	Öffentlichkeitsarbeit	19
7.	Fachbezogene Kontakte	19
8.	Qualitätsmanagement	20
9.	Schlusswort	20
	Hinweise zum Nachlesen	23

Vorwort

Als Team der Kindertagesstätte Edewecht haben wir uns das Ziel gesetzt, einem breiten Publikum, d.h. Eltern, Schulen, Auszubildenden, allen Interessierten, anderen Einrichtungen und Institutionen, unsere Kindertagesstätte und speziell unsere pädagogischen Arbeitsformen und Methoden vorzustellen.

Als Ergänzung zum hier vorliegenden Konzept gilt das „Kita von A-Z“. Hier sind alle wichtigen Inhalte, Abläufe und Strukturen, sowie organisatorisches unserer pädagogischen Arbeit verschriftlicht. Das „Kita von A bis Z“ ist auf unserer Homepage <https://www.kindertagesstaette-edewecht.de/kita-von-a-z/> sowie in einem Ordner in der Kita einlesbar.

Unsere Einrichtung befindet sich in der Trägerschaft der Gemeinde Edewecht und umfasst nachstehende Kindergruppen im Alter von null Jahren bis zur Einschulung.

Kindergarten:

Vormittags: Eine Gruppe mit 25 Kindern
Eine Integrationsgruppe mit 18 Kindern
Zwei Ganztagsgruppen mit je 25 Kindern

Nachmittags: Eine Gruppe mit 25 Kindern

Alle Gruppen sind altersgemischt von 3 - 6 Jahren

Krippe:

Eine Ganztagsgruppe mit bis zu 15 Kindern

Eine Integrationsgruppe ganztags mit bis zu 15 Kindern

Beide Gruppen sind altersgemischt von 6 Monaten – 3 Jahren

Diese Gruppen werden zurzeit von einem Mitarbeiterteam mit insgesamt 24 pädagogischen Fachkräften betreut, das aus Erzieher*innen, Sozialpädagogischen Assistent*innen und Heilpädagogischen Fachkräften besteht.

Für die Krippe gibt es eine gesonderte pädagogische Konzeption, die als Ergänzung zu dieser Konzeption zu sehen ist. Alle weiteren Aussagen beziehen sich auf den Kindergarten unserer Einrichtung.

Die Kinder, die uns anvertraut werden, stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sehen sie als eigenständige Persönlichkeit an. Ein wesentlicher Aspekt unseres pädagogischen Handelns ist es, die individuelle Entwicklung des Kindes zu fördern, das sich als aktiv, forschend und als geborener Lerner zeigt. Das sehen wir durch unser Konzept der Offenen Arbeit gewährleistet.

Wie dieses in der Praxis aussieht, erläutern wir in der von uns erarbeiteten Konzeption genauer.

Der Einfachheit halber verwenden wir im folgenden Text die weibliche Form für die Fachkräfte

1. Einleitung

Die Lebenswelt der Kinder hat sich im Zuge der allgemeinen gesellschaftlichen Veränderung in den letzten Jahrzehnten entscheidend verändert. Kindheit heute unterscheidet sich in vielfacher Hinsicht von der Kindheit, die viele Erwachsene selbst erlebt haben.

Früher organisierten die Kinder ihr Spiel weitgehend selbst, ohne wesentliche Einflussnahme durch Erwachsene. Sie knüpften selbständig Beziehungen zu anderen Kindern. Spielplatz war das, was zu Fuß oder mit dem Fahrrad alleine zu erreichen war. Wiesen und Wälder boten vieles zum Bauen, Spielen und „mit nach Hause nehmen“ an.

Wohnhäuser waren nicht mit Autos zugestellt und mit Straßen zugepflastert. Bewegungsmöglichkeiten waren in naturnaher Umgebung selbstverständlich. Systeme von Familien und Nachbarschaft ließen Kinder in einem vertrauten sozialen Verband aufwachsen.

Heute sind die Kinder oftmals gezwungen, sich in „Wohninseln“, „Kitainseln“ und anderen „Spielinseln“ aufzuhalten, da Straßen und Parkplätze keinen geeigneten und sicheren Spielraum bieten. Vorgegebene Spielplätze und Spielgeräte bestimmen das Spiel der Kinder, da es dort an veränderbaren Dingen fehlt. Spielkameraden sind oftmals nur mit dem PKW und den Erwachsenen zu erreichen. Freizeitangebote von Sport- und Musikvereinen füllen die Spielzeit der Kinder. Das Fernsehen, der Computer und andere Medien fungieren als Freizeitgestalter und nehmen oft einen großen Teil der Zeit des Tages in Familien in Anspruch, was sich auch im Kommunikationsverhalten zwischen Kindern und Erwachsenen bemerkbar macht.

Hinzu kommt die veränderte Familiensituation. Immer mehr Kinder leben mit nur einem Elternteil zusammen. Häufig ergeben sich für Kinder neue Familienkonstellationen (Zweitvater / Zweitmutter / neue Geschwister = Patchwork Familie). Oft sind beide Elternteile berufstätig, und die Kinder benötigen eine Ganztagsbetreuung.

Zudem leben heute immer mehr Kinder in einer Situation, die durch soziale Unsicherheit und einer Verarmung der Kommunikation gekennzeichnet ist.

2. Unsere pädagogische Arbeit

Die in der Einleitung beschriebenen Veränderungen in der kindlichen Umwelt haben uns bereits Ende der 1980er Jahre dazu bewogen, nach dem „Offenen Konzept“ zu arbeiten. Dieses ist ein pädagogisches Konzept, mit dem der natürliche Wissensdurst der Kinder gestillt wird, ohne dass ihnen die Erwachsenen die Lerninhalte vorschreiben. Die Kinder bestimmen weitgehend selbst, was sie lernen wollen, die Erzieherin unterstützt dabei behutsam steuernd. In der Form des selbstbestimmten Lernens ist nicht das „Was“, sondern besonders das „Wie“ entscheidend. Dies bedeutet keinesfalls, dass die Kinder machen, was sie wollen; vielmehr müssen sie wollen, was sie machen.

Für unsere Arbeit ergaben sich daraus folgende Konsequenzen:

- Die Gruppenräume sind als Funktionsräume gestaltet
- jedem Funktionsraum ist eine altersgemischte Kindergartengruppe (Stammgruppe) zugeordnet
- großes zeitliches Fenster für tägliche Freispielzeit und Selbstorganisation
- gruppenübergreifende Angebote und Projektarbeit
- themenorientiertes Arbeiten in Lernwerkstätten

Unter Punkt 4 gehen wir im Tagesablauf noch genauer auf die Arbeit nach dem Offenen Konzept ein.

2.1 Die Funktionsräume

Wir geben jedem unserer Gruppenräume einzelne Funktionen. All die Funktionen, die sich früher in einem herkömmlichen Gruppenraum befanden, sind in unserem Kindergarten einzelnen Räumen zugeordnet. So gibt es in unserer Kindertagesstätte:

- den Bauraum
- die Bewegungshalle
- die Cafeteria
- den Computerraum
- die Forscherwerkstatt
- die Künstlerwerkstatt
- den Musikraum
- den naturnahen Außenbereich
- den Rollenspielraum
- den Schlafraum
- die Wortwerkstatt

In den vielfältig eingerichteten Funktionsräumen kommen Kinder mit gleichen Interessen zusammen. Jedes Kind kann hier ungestört seiner Neigung nachgehen. Das Kind, welches gerne malen möchte, geht in die Künstlerwerkstatt und das Kind, welches sich gerne bewegen möchte, geht in den Bewegungsraum. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, den großzügig gestalteten Außenbereich zu nutzen.

Die Räume werden von den pädagogischen Fachkräften so gestaltet, dass sie einen hohen Aufforderungscharakter haben und zum eigenständigen Spielen, Arbeiten und Experimentieren durch die Kinder einladen. Anhand gezielter Beobachtungen und unter Einbeziehung der Vorschläge der Kinder wechselt die Ausgestaltung der Materialien und Inhalte in den einzelnen Räumen.

2.2 Angebote und themenorientiertes Arbeiten

Jeden Tag treffen sich die Kinder, um themenorientiert und gruppenübergreifend in den verschiedenen Räumen in Angeboten und Projekten zu arbeiten.

Hierfür werden ihnen in ihren Stammgruppen diese Angebote und Projekte vorgestellt. Dabei übergeben wir als Fachkräfte jeweils einem Kindergartenkind die Aufgabe, anhand verschiedener Symbole und Farbkarten die Bildungsangebote und Aktivitäten in den jeweiligen Räumen vorzustellen. Jedes Kind wählt eine Aktivität aus. Dabei ordnen sich die Kinder einem, ihrer momentanen Interessenslage entsprechenden Angebot bzw. einem längeren Projekt zu. Haben sie ihre Wahl getroffen, nehmen sie gruppenübergreifend daran teil und führen dieses Angebot / Projekt bis zum Ende durch.

Mitbestimmung, Mitgestaltung und aktive Beteiligung der Kinder an der Planung von Angeboten und Projekten und die Planung und Organisation des Kita- Alltags sind in der offenen pädagogischen Arbeit unseres Kindergartens ein wichtiges Element. Es arbeiten alle Kinder an für sie wichtigen Themen. Diese sind zum Teil von den Kindern selbst vorgeschlagen und entwickelt. So bieten gelegentlich Kinder in ihrem Interessens- und Stärkengebiet selbst Angebote an, um ihr Wissen und Können anderen Kindern weiter zu vermitteln (z.B. Flugzeuge falten, Tanz einüben, Wissen über Dinosaurier oder Kenntnisse über Pferde).

Darüber hinaus gibt es für die Kinder an festen Tagen die Möglichkeit

- an der Monatsfeier
- am Büchertausch
- am Besuch im Hallen- bzw. Freibad

teilzunehmen („[Kita von A-Z](#)“).

Größere Projekte sind ein besonderer Schwerpunkt in unserer Arbeit. Diesen können sich Kinder zuordnen. Über einen längeren Zeitraum wird mit den Kindern, die sich einem Projekt zugeordnet haben, an einem bestimmten Thema gearbeitet (Kunstprojekt, Theateraufführung, Musikprojekt, Naturprojekt usw.).

In unserer Einrichtung haben sich einige Kolleginnen auf bestimmte Themenbereiche fachlich spezialisiert. Das sind Bereiche, in dem sich die jeweilige Kollegin besonders gut auskennt, ihren Schwerpunkt hat und ihr eigenes Wissen den Kindern in Form von Angeboten und Projekten als Bildungsangebote weitergibt.

Die Bereiche sind im Einzelnen:

- Bewegung und Entspannung
- Computer
- Forschen und Experimentieren
- Fußball

- Gesunde Ernährung
- Hauswirtschaftlicher Bereich
- Kunst und Kreativität, Ästhetische Bildung
- Musik
- Natur- und Lebenswelt
- Philosophieren mit Kindern, Ethische und religiöse Fragen
- Schwimmen
- Sprache
- Tennis
- Zahlen und Mengen

Besondere Angebote für Kinder im Jahr vor der Einschulung (Brückenjahr) bilden einen weiteren Schwerpunkt. Einmal wöchentlich treffen sich diese Kinder, um über einen längeren Zeitraum von ca. 8 Wochen in unterschiedlichen Projekten zu arbeiten. Thematisch sind diese Projekte aufgeteilt in: „Buchstaben“, „Zahlenland“, „Rhythmik“ und „Kreativ“.

Zudem gibt es weitere Angebote für diese Altersgruppe, die sich über das gesamte Jahr verteilen. Dazu gehören das Kennenlernen der Schule als Gebäude, Feststellung der schulischen Lernausgangslage in Zusammenarbeit mit der Grundschule mit der Geschichte der „Hexe Mirola“ in der Grundschule, Besuche in der Grundschule, bei denen der Unterricht und verschiedene Lehrer kennengelernt werden, Übernachtung und Abschlussaktion im Kindergarten, Sport- und Spielefest in der Grundschule, sowie das Gewaltpräventionsprojekt „Stark und fair“ in Zusammenarbeit mit der Gemeindejugendpflege der Gemeinde Edewecht.

Jahreszeiten und festliche Traditionen, wie z.B. Weihnachten, Laternenlaufen, usw. werden in die Angebote einbezogen. So gestalten wir eine Erntedankfeier und das Laternenfest im Kindergarten, führen ein Krippenspiel zu Weihnachten auf und thematisieren auch Feste anderer Religionen wie z. B. das Zuckerfest.

Mitbestimmung, Mitgestaltung und aktive Beteiligung der Kinder an der Planung sind in der offenen pädagogischen Arbeit unseres Kindergartens ein wichtiges Element. (s. Partizipation unter 3.1)

**Wir als Pädagogen sind Begleiter,
nicht die „Macher“ kindlicher Entwicklung**

Verfasser unbekannt

2.3 Das Freispiel

Das freie Spielen ist wichtig!

Das Kind spielt aus eigenem Antrieb und aus Lust am Tun. Es entwickelt sich und lernt dabei. All das geschieht spielerisch in den von uns gemeinsam mit den Kindern gestalteten Räumlichkeiten.

In dem freien Spiel setzt sich das Kind seine momentanen Grenzen selbst. Es wird sich hier nicht über- oder unterfordern, sondern kann die für sich erforderlichen Ansprüche an seinen Leistungen selbst spüren und genau bestimmen. Durch unsere offene Freispielphase hat jedes Kind die Möglichkeit, unterschiedliche Spielbereiche frei zu wählen. Auch in dieser Zeit agiert jedes Kind selbstbestimmt, indem es selbst entscheidet, wo es spielt, mit wem es spielt und was es spielen möchte. Während dieser Freispielzeit können die Kinder die vorangegangenen Angebote und Aktivitäten aufgreifen und weiter gestalten.

Dazu sind die Spiel- und Gebrauchsmaterialien für die Kinder in den jeweiligen Funktionsräumen frei zugänglich.

Auch dürfen und können sie einige Aktions- und Spielbereiche ohne Begleitung eines Erwachsenen nutzen

**Wenn die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind
schenk' ihnen Flügel.**

(Khalil Gibran)

3. Formeller Auftrag der Tageseinrichtung

Kinder haben ein gesetzlich festgeschriebenes Recht auf Bildung. Dieses Recht ist auf Bundesebene im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgelegt.

Für das Land Niedersachsen gilt das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder:

„Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- *die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken*
- *sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,*
- *ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige und gemeinschaftsfähige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,*
- *die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern,*
- *den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,*
- *die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von Kindern mit Handikap und Kindern ohne Handikap, sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.“*

„Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtung entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.“

(Auszug aus dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen)

Des Weiteren liegt unserer pädagogischen Arbeit der Orientierungsplan für das Land Niedersachsen zu Grunde. Hier wird unser Auftrag wie folgt beschrieben:

„Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung“
([Auszug aus dem Orientierungsplan für das Land Niedersachsen](#))

3.1 Ziele und Aufgaben unserer Arbeit gemäß der Auftragsvorgabe

3.1.1 Persönlichkeit stärken

Eine primäre Zielsetzung unserer Arbeit nach dem „Offenen Konzept“ ist die Förderung der Selbstständigkeit. Wir bestärken das Kind darin, seine eigenen Fähigkeiten zu erkennen und seine eigenen Bedürfnisse geltend zu machen und dabei auch die Bedürfnisse Anderer kennenzulernen und zu respektieren.

Vor diesem Hintergrund bieten wir dem Kind auch Möglichkeiten und Zeiten des eigenständigen und un gelenkten Spiels, wie zum Beispiel in den kleinen Nebenräumen Forscherwerkstatt, Spielhaus und Musikraum.

Auch selbst geschaffene Rückzugsmöglichkeiten in der Turnhalle, Nischen im Flur, sowie kleine Höhlen im Kita - Wald etc. werden von uns Erwachsenen akzeptiert und gefördert.

Das damit wachsende Selbstwertgefühl der Kinder ist eine wesentliche Voraussetzung, um immer gezielter Anstrengungen unternehmen zu können, und somit zunehmend selbständiger und erfolgreicher zu lernen.

3.1.2 Partizipation

Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder einbezogen werden in Entscheidungen und Planungen, die das Zusammenleben in der Kita betreffen.

Dabei lernen sie u.a. eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern, sich zu engagieren, zu entscheiden, andere Meinungen zu akzeptieren, eigene Gedanken in Worte zu fassen.

Partizipation von Kindern in der Kita ist die Umsetzung von Grund- und Kinderrechten.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat 1989 festgelegt, dass Kinder ein Recht darauf haben, dass ihre Meinung und ihr Wille gehört und berücksichtigt werden (Artikel 12):

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder als selbst- und mitbestimmende Menschen gesehen, geachtet und akzeptiert. In vielen Bereichen beziehen wir die Kinder in die Planung unserer Arbeit mit ein. Sie entscheiden zum Beispiel eigenverantwortlich, welche Angebote sie wahrnehmen und bestimmen bei der Auswahl von Themen und Projekten mit. Sie beteiligen sich an der Planung für die Umgestaltung eines Spiel- und Arbeitsbereichs, entscheiden mit, welche Materialien in einem Funktionsraum einbezogen werden sollen. Die Kinder entscheiden innerhalb der Öffnungszeit der Cafeteria selbst, wann sie essen gehen, also dann, wenn sie Hunger haben.

Auch bei der Planung von Festen, wie zum Beispiel dem Laternenfest, werden die Kinder miteinbezogen. So entscheiden die Kinder unter anderem mit, was sie beim Laternenfest essen wollen oder welchen Weg sie laufen möchten, welche Lieder sie singen möchten, ob sie erst Laterne laufen oder erst essen möchten.

Über die Vorschläge der Kinder wird in der jeweiligen Kindergruppe abgestimmt (z.B. durch Legen von Kastanien oder Steinen auf ein entsprechendes Symbol), ausgezählt und entschieden.

3.1.3 Soziales Handeln

Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig hat das Kind die Pflicht, für seine eigenen Entscheidungen die Verantwortung zu übernehmen. Ferner ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, Situationen zu bewältigen, die durch unterschiedliche Interessenskonflikte auftreten können.

Anhand des Spiels mit anderen Kindern lernt das Kind, eigene Bedürfnisse durchzusetzen und die Bedürfnisse anderer zu akzeptieren. Besonders durch das Lösen von Konfliktsituationen lernt es Gruppen- und Gesprächsfähigkeit.

In der Portfolioarbeit hat das einzelne Kind die Möglichkeit im Dialog mit der Erzieherin für das Kind zurzeit wichtige Ereignisse und Emotionen zu besprechen und in schriftlicher und in bildlicher Form zu dokumentieren (s „Entwicklungsdokumentation“).

Alle Schulkinder nehmen zusätzlich an einem Gewalt-Präventionsprojekt („Stark und fair“) teil. Das von der Gemeindejugendpflege durchgeführte Projekt vermittelt den Kindern Handlungsmöglichkeiten, um auf und in Konfliktsituationen angemessen zu reagieren und stärkt die Kinder im Bereich Selbstbehauptung und Selbstsicherheit. Das fördert die Fähigkeit der Kinder, Konflikte gewaltfrei zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen.

3.1.4 Kenntnisse und Fähigkeiten

Wir vermitteln dem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten, die eine eigenständige Bewältigung des Alltags ermöglichen. Dabei bauen wir auch hier auf die mitgebrachten Verhaltensweisen, Einstellungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes auf. Hierbei sollen

- die emotionalen (gefühlsmäßigen),
- die kognitiven (das Denken betreffende),
- die motivationalen (die eigene Motivation betreffend) und
- sozialen (das Miteinander betreffende)

Eigenschaften erweitert werden. Dabei geht es uns nicht nur um das eigentliche Sachwissen und den Wissenserwerb der Kinder. Die im Gefühls- und Willensbereich liegenden Kräfte und Strebungen werden berücksichtigt und somit weiterentwickelt. Emotionen, Erfahrungen und ganzheitliches Lernen treten somit in den gleichen Vordergrund.

Das Kind ist dann zunehmend besser in der Lage, unabhängiger von Erwachsenen zu entscheiden und zu handeln. Dadurch stärken sich sein Selbstwertgefühl, sein Selbstbewusstsein und sein allgemeines Wohlbefinden.

3.1.5 Phantasie fördern

„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

(Albert Einstein)

In der Form unserer Offenen Kindergartenpädagogik haben die Kinder individuell die Möglichkeit, ihre Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie auszuleben und zu erproben.

Die Ausgestaltung der Arbeits- und Spielbereiche, wie zum Beispiel das Angebot des freien Spielens im Außenbereich, im Rollenspielbereich, im Bauraum, sowie das Angebot in der Künstlerwerkstatt und in der Wortwerkstatt bieten unter anderem viele Möglichkeiten dazu.

Das „Vater- Mutter- Kind- Spiel“, „Räuber und Gendarm (Polizei)-Spiel“ oder „Cowboy und Indianer-Spiel“ z. B. ermöglicht, eigene Geschichten oder erfundene Abläufe darzustellen,

ohne dass diese von uns Erwachsenen festgeschrieben sind. Phantasieeisen und philosophische Gespräche lassen Raum für eigene Ideen, Vorstellungen und Gedanken.

Das Angebot unterschiedlicher Materialien in der Künstlerwerkstatt, wie Pappe, Papier, Kartons, Bänder, Wolle, Naturmaterialien, verschiedene Farben, Stifte, Werkzeuge etc. regen an zum kreativen Tun und ermöglichen viel Spielraum für kreatives Gestalten. Wir geben keine Schablonen vor, sondern lassen der Kreativität des Kindes den eigenen Rahmen.

Verschiedene Konstruktionsmaterialien fordern auf zu eigenen Ideen in der Gestaltung von Gebautem mit Holzklötzen verschiedener Größen, Formen und auf unterschiedlichen Ebenen.

Die Kinder bekommen in all diesen Bereichen die Möglichkeit, ihre eigene Sicht auf die Dinge zu äußern und zu zeigen.

3.1.6 Freude am Lernen

Jedes Kind ist ein geborener Lerner. Es hat ein angeborenes Neugierverhalten, welches eine der Grundlagen für die Erkundung und der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt darstellt, d.h., das Kind lernt aus Interesse an einer Sache.

Durch mögliche Einschränkungen, wie z.B. fehlende Bewegungsmöglichkeiten, Überbehütung, unangemessene Verbote, unsichere Bindung an eine Bezugsperson, kann dieses angeborene Neugierverhalten gestört werden.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dieses, dass wir die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder erkennen, darauf eingehen und ihnen die Möglichkeit bieten, ihr natürliches Neugierverhalten zu fördern, oder wieder neu zu entdecken.

Deshalb ist es wichtig, dass das Kind zum Beispiel seinen Bewegungsdrang durch Aktivitäten im Außenbereich oder in der Turnhalle ausleben kann. Das Kind lernt spielerisch seine Kräfte und seinen Körper gezielt einzusetzen. Somit werden neben dem Lernen aus Interesse nicht nur das Neugierverhalten und die motorischen Fertigkeiten gefördert, sondern auch das Selbstvertrauen gestärkt.

Diese Verknüpfung des natürlichen Neugierverhaltens und des Interesses am Lernen findet sich auch in anderen Bereichen wieder, wie z.B. in Bilderbuchbetrachtungen und dem Erfinden eigener Geschichten etc.

3.1.7 Gleichberechtigung und Interkulturalität

Alle Kinder werden unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihrer religiösen oder kulturellen Orientierung gleichwertig behandelt. (vgl. UN-Kinderrechtskonvention Artikel 2),

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Kinder für einen vorurteilsfreien Umgang untereinander sensibilisiert werden. Den Kindern unserer Kita wollen wir eine Weltoffenheit vorleben und mit ihnen zusammen die bunte, vielfältige und unterschiedliche Welt erleben und erkunden z.B. durch Lieder in unterschiedlichen Sprachen, Kennenlernen verschiedener Feste, Kulturen, Religionen, Essgewohnheiten und vieles mehr.

3.1.8 Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund

Kinder mit Migrationshintergrund werden in unserer Einrichtung alltagsintegriert im Gebrauch der deutschen Sprache und in der Sprachentwicklung gefördert (siehe auch „Sprachkonzeption der Kindertagesstätte Edeweicht“ als gedruckte Auslage im Eingangsbereich oder über die Homepage). Sie erleben den gleichen Tagesablauf, wie alle anderen Kinder auch. Abläufe, Rituale und Spiele sind leicht verständlich und werden mit Hilfe von Bildkarten verdeutlicht. Aushänge für Eltern sind mehrsprachig gehalten und im Bedarfsfall werden Dolmetscher und ehrenamtliche Sprachvermittler eingesetzt.

Feste, wie zum Beispiel das Zuckerfest und kulturspezifische Regeln (z.B. kein Schweinefleisch) werden in unserer Einrichtung respektiert und berücksichtigt.

3.1.9 Sprachbildung und Sprachförderung

Wir legen einen besonderen Wert auf die frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung, die auf unterschiedliche Weise durch unsere pädagogische Arbeit angeregt und unterstützt wird. Alltagsintegriert finden hierzu Anlässe und Angebote in allen Bereichen statt, wie beim Singen, durch Sprechreime, beim sprachbegleiteten Anziehen, in Bilderbuchbetrachtungen, in Gesprächsrunden, durch die wöchentliche Buchausleihe in Zusammenarbeit mit dem Bücherkeller, in besonderer Sprachförderung in Kleinstgruppen oder in Einzelbetreuung zum Ausbau der sprachlichen Kompetenzen. Zur Feststellung der Entwicklung in der sprachlichen Entwicklung und für deren Dokumentation wenden wir die IPS-Methode[®] an. (s. „Entwicklungsdokumentation“).

Das ausführliche Konzept zur Sprachbildung und Sprachförderung unserer Kita liegt in gedruckter Form im Eingangsbereich aus oder kann auf der Homepage nachgelesen werden. <https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/kindergarten/sprachkonzeption/>

3.1.10 Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen

In unserer Kindertagesstätte bieten wir allen Kindern die Möglichkeit, innerhalb des gesamten Hauses miteinander zu spielen und voneinander zu lernen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und wird mit allen seinen Fähigkeiten, Ressourcen und Schwächen akzeptiert und unterstützt.

Durch die Einrichtung einer Integrationsgruppe mit bis zu vier Kindern mit Beeinträchtigungen und vierzehn Kindern ohne Beeinträchtigungen fördern wir die aktive Auseinandersetzung zwischen Kindern mit unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsvoraussetzungen miteinander.

Betreut werden die Kinder von einer pädagogischen Erstkraft, einer pädagogischen Zweitkraft und einer Heilpädagogischen Fachkraft in der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Für die Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf wird ein individueller Förderplan erstellt. Dementsprechend wird für jedes Kind mit Beeinträchtigung der Alltag in der Gruppe nach seinem Bedarf organisiert und strukturiert.

Sofern eine entsprechende ärztliche Verordnung vorliegt, unterstützen Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Therapeuten für das heilpädagogische Reiten, Logopäden und andere externe Fachkräfte unsere pädagogische Arbeit. Ferner erhalten wir zusätzliche professionelle Fachberatung.

Integration zu realisieren heißt für uns, dass:

*„alle Kinder
an einem gemeinsamen Lerngegenstand
in Kooperation miteinander
auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau
mit den für sie notwendigen Hilfen spielen und lernen
können“
(Georg Feuser)*

3.1.11 Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lernprozesse ist ein wichtiger Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Im Vordergrund dieser Dokumentationen steht die Frage, wie das einzelne Kind in seiner Entwicklung weiter unterstützt, gefördert und gefordert werden kann.

Durch die Beobachtung und Dokumentation erhalten Eltern detaillierte Informationen über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes. In den Elterngesprächen wird den Eltern die Entwicklung ihres Kindes anhand der verwendeten Dokumentationsverfahren beschrieben. An verschiedenen Terminen im Jahr finden nach Bedarf Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Folgende Verfahren finden in unserer Kita Anwendung:

- Freie Beobachtung
- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren „IPS-Methode[®]“ („Entwicklungsschnecke“) nach Schlaaf - Kirschner. Mit Hilfe dieser Methode können wir die Entwicklung eines Kindes objektiv beobachten und dokumentieren. In klarer Form („Schneckenhausform“) wird sehr anschaulich dargestellt, in welchen Bereichen die Stärken und Förderbedarfe eines Kindes liegen und wodurch das Kind Unterstützung bekommen kann. Für den Bereich Sprachentwicklung gibt es hierzu einen gesonderten Beobachtungsbogen.
- Portfolio: Das Portfolio ist üblicherweise eine Mappe mit einzelnen Blättern. Der Begriff leitet sich vom lateinischen Wort „portare“ (tragen) und „folium“ (das Blatt) ab. In unserer Kita erfüllt ein Ordner die gleiche Funktion. Es ist sowohl für uns als pädagogische Fachkräfte als auch für das einzelne Kind und ebenfalls für die Eltern eine „Schatzkiste“ in der die ganz persönlichen Entwicklungs- und Lernwege jedes einzelnen Kindes festgehalten sind. Es hat einen sehr hohen Wert und ist für uns Fachkräfte eine weitere Basis unseres pädagogischen Handelns.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ihren Portfolios. Sie beobachten und kommentieren ihren Werdegang selbst - sehr gerne im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen.

- Feststellung der Lernausgangslage mit der „Hexe Mirola“ (ein Beobachtungsverfahren nach Maresi Lassek und Christa Hirschfelder): Im Rahmen einer Geschichte, in die immer eine Gruppe von 4- 5 Kindern involviert ist, wird die Lernausgangslage des jeweiligen Kindes festgestellt und dokumentiert. Die Durchführung findet in der Grundschule in Kooperation mit Lehrerinnen der Grundschule statt.

3.1.12 Schutz von Kindern

Als pädagogische Fachkräfte unserer Einrichtung sind wir dazu verpflichtet, in unserem Arbeitsbereich auf die körperliche und seelische Unversehrtheit der Kinder besonders zu achten. Sollten wir gewichtige Gründe einer Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, sind wir per Dienstanweisung und per Gesetz verpflichtet, aktiv zu werden. Die in §8a des Sozialgesetzbuches vorgeschriebenen Maßnahmen werden im Bedarfsfall in Absprache mit der Kindertagesstättenleitung und dem Träger in die Wege geleitet.

3.1.13 Körper, Bewegung, Gesundheit

Die Kindertagesstätte ist die erste öffentliche Institution im Leben eines Kindes, in der es täglich außerhalb der gewohnten, familiären Umgebung viel Zeit verbringt.

Die hier gewonnenen Erkenntnisse, besonders zum Thema „Gesundheit“ haben großen Einfluss auf die Kinder und ihre Entwicklung. Daher legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung (s. „Konzept Gesunde Ernährung“ <https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/konzepte/gesunde-ernaehrung/>), Bewegung und Körpererfahrungen.

In wiederkehrenden Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich in Bewegungsangeboten in der Turnhalle, beim Tennis, Fußball, Schwimmen, im Außenspielbereich und bei Spaziergängen zu bewegen und ihren Körper kennenzulernen. Auch der Bereich Ruhe und Entspannung findet hier Berücksichtigung durch Yoga, Klangschalenentspannung, Phantasiereisen usw.

In den Bereich Körpererfahrung und körperfreundliche Erziehung gehört aus unserer Sicht auch die Entwicklung kindlicher Sexualität, denn die Kinder erleben ihren Körper unbefangen mit allen Sinnen. In diesem Zusammenhang ist uns wichtig, dass die Kinder sich achtsam und angemessen im Umgang mit dem eigenen Körper und dem anderer verhalten, sowie selbstbestimmt und unbefangen mit der eigenen Sexualität umgehen.

(s. “ Sexualpädagogisches Konzept“ <https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/konzepte/sexulpaedagogischeskonzept/>).

4. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die regulären Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sind:

Am Vormittag:	08:00–12:00 Uhr
Am Nachmittag:	13:00–17:00 Uhr
Im Ganztage:	08:00 – 15:00 Uhr, 16:00 Uhr oder 17:00 Uhr

Daneben gibt es im Rahmen der zusätzlichen Betreuungszeit folgende Sonderöffnungszeit:

Für die Vormittagsgruppen:	07:00 – 08:00 Uhr
	07:30 – 08:00 Uhr
	12:00 – 12:30 Uhr
	12:00 – 13:00 Uhr
	12:00 – 13:30 Uhr
	12:00 – 14:00 Uhr
Für die Nachmittagsgruppe:	12:00 – 13:00 Uhr

Eine Sommerferienbetreuung ist in einem Verbund der Kindertagesstätten der Gemeinde Edewecht abwechselnd geregelt.

5. Die tägliche Zeitstruktur für alle Kindergartengruppen ist folgendermaßen gestaltet

In allen Gruppen kehren täglich folgende Elemente wieder:

- Bringzeit und Freispiel
- Begrüßungskreis in den Stammgruppen
Der Begrüßungskreis beginnt pünktlich um 8.15 Uhr. Alle Kinder sollen bis dahin anwesend sein.
- das gezielte Angebot/Projekt
Während der Angebotszeit von 8.30- 9.15 Uhr findet keine Türöffnung statt.
- das Freispiel (mit Frühstück)
- der Abschluss drinnen oder draußen gruppenübergreifend

Für die Ganztagsgruppen ergeben sich erweiternd folgende Elemente:

- das Mittagessen
- eine Ruhephase

- das Freispiel draußen
 - Angebote und Projekte
- Während der Angebotszeit von 14.00- 15.00 Uhr findet ebenfalls keine Türöffnung statt.
- Das Freispiel (mit Vesper)
 - Abschluss des Tages drinnen oder draußen gruppenübergreifend

Inhaltlich sieht die Tagesstruktur aus, wie im folgenden Text beschrieben:

Die Bringzeit und die Begrüßungskreise finden in der Stammgruppe und mit den Gruppenerzieherinnen statt. Die Angebote, das Freispiel und alle anderen Elemente werden auch gruppenübergreifend organisiert.

In den Begrüßungskreisen wird den Kindern anhand passender Symbole veranschaulicht, welche Angebote und Projekte in den jeweiligen Funktionsräumen und -bereichen stattfinden.

Jedes Kind wählt ein Angebot aus, in das es im Anschluss an den Begrüßungskreis geht. Hier leitet eine pädagogische Fachkraft das Angebot für die Kinder aus den unterschiedlichen Stammgruppen an.

Nach Beendigung der Angebote beginnt die Freispielphase, in der jedes Kind selbst entscheidet, in welchem Raum es spielt. Auch mit wem und wie lange es dort spielt, entscheidet das jeweilige Kind selbst.

Innerhalb dieser Freispielphase ist die Cafeteria vormittags von 9:15 Uhr bis 10:30 Uhr und nachmittags von 14:45 Uhr bis 15:30 Uhr geöffnet.

Jedes Kind entscheidet selbst, wann und mit wem es frühstücken, bzw. vespern geht. Mit einem akustischen Signal werden die Kinder gegen Abschluss der Öffnungszeit der Cafeteria daran erinnert.

Um 11.15 Uhr werden die Räume aufgeräumt und die Freispielzeit draußen auf dem Spielplatz schließt sich an.

Ein Raum bleibt für die Kinder geöffnet, die den Vormittag drinnen beenden möchten.

Um 12.00 Uhr beginnt das Mittagessen.

Daran schließt sich der Ablauf für den Nachmittag an.

Innerhalb des gesamten Tagesablaufs haben die Kinder einen großen Gestaltungs- und Aktionsraum für eigenständiges Arbeiten und Spielen, sowie für die eigene Zeiteinteilung. Dieses gilt sowohl für die Freispielzeit, als auch für die Angebotszeit.

Weitere wichtige Elemente sind z. B. Ausflüge in die nähere Umgebung, Geburtstagsfeiern, Besichtigungen usw.

All diese Elemente hängen individuell von den Bedürfnissen der Kinder und den jeweiligen pädagogischen Zielen ab und sind in den einzelnen Angeboten unterschiedlich von Dauer und Gestaltung.

5.1 Betätigungsmöglichkeiten

In der Freispiel- sowie in der Angebotszeit können Kinder sich für eine Aktivität in den nachstehenden Funktionsräumen entscheiden:

Außenbereich	Rasenfläche, Baumbestand, Sandkiste, Spielanlage mit Schaukel, Rutsche, Wippe, Tunnel, Fahrzeuge, Nestschaukel, Turnstangen, Matschanlage, Kletterturm
Bauraum	Bau- und Konstruktionsmaterial (z.B. Bauklötze, Legosteine, Tiere, Figuren, Autos, Eisenbahn)
Bewegungshalle	Matten, Hängematten, Sprossenwand, Bänke, Seile, Bälle, Rollbretter, Turnbänke, Reifen usw.
Cafeteria	Frühstück-, Mittagessen- und Vespermöglichkeiten, Raum für hauswirtschaftliche Angebote, Müsli- und Getreidespender
Dachstube	Dieser Raum bietet Kleingruppen und ins Haus kommenden Therapeuten die Möglichkeit, in ruhiger Atmosphäre intensiv zu arbeiten.
Künstlerwerkstatt	große Malwand, Staffeleien, Knetmaterialien, Künstlerwerkzeug, Kunstmaterialien, Bastelmaterialien, Bücher zu Künstlern und zu kreativen Gestaltungsmöglichkeiten Kreatives Arbeiten in kleinen Gruppen, Einzel-Webrahmen, Gemeinschaftswebrahmen
Musikraum	Musik- und Rhythmik-Instrumente, Kindergitarren, verschiedene Trommeln, sowie Spiele und Bücher, das Thema Musik betreffend
Schlafräum	Ein gemütlicher Raum, der die Möglichkeit für ruhige Angebote, wie Bilderbuchbetrachtungen, Traumreisen, Angebote mit Klangschalen, Massagen bietet, sowie für die Mittagsruhe mit Schlafmöglichkeit.
Wortwerkstatt	ein Raum für Wort- und Sprachkultur, indem sich u.a. Buchstabenmaterial, Zahlenmaterial, Sortiermaterial befindet, des Weiteren Bilderbücher, Tischspiele

Durch die verschiedenen Freispielangebote geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihrem natürlichen Neugierverhalten nachzukommen und dieses zu bewahren. Sollte ein Kind dabei

auf für sich unüberwindbare Grenzen stoßen, hat es die Möglichkeit, das Spiel abubrechen, aufzuräumen und sich eine neue angemessenere Herausforderung zu suchen. Diese Möglichkeit gibt den Kindern die Gelegenheit, angstfrei und selbstbestimmend zu spielen. Das Selbstvertrauen der Kinder wird auch hier gestärkt, und eventuell belastende Situationen können leichter verarbeitet werden.

Möchte ein Kind aufgrund seiner momentanen Befindlichkeit am Spielgeschehen nicht teilnehmen, so wird auch dieses akzeptiert. Auch bei einem scheinbaren „nichts -Tun“ nimmt das Kind durch seine Sinne die Umwelt erlebnis- und phantasievoll wahr.

Da Kinder ein starkes Bedürfnis nach sozialer Ordnung haben, spielt die Erzieherin eine große Rolle. Prozesse des Handelns und des täglichen Ablaufes werden durchschaubar gemacht. Wir haben hierfür verständliche Regeln für den täglichen Ablauf und für die einzelnen Räume aufgestellt und mit den Kindern verabredet. Sie sind für die Kinder anhand von Symbolen zu erkennen. Auf ihre Einhaltung achten wir sehr. Nur so ergeben sie Sinn, vermitteln Sicherheit und ermöglichen eine Orientierung. Konkret heißt das für uns Erzieherinnen:

- Hilfestellungen und Anleitungen in allen Spiel- und Tätigkeitsbereichen anbieten
- Vermitteln von sozialen Regeln, Absprachen und deren Einhaltung
- Förderung der Kinder im kognitiven und sozialen Bereich
- Impulse geben, weiterhelfen, bestärken und liebevoll begleiten
- Beobachten von Verhaltensweisen der Kinder.

Unser konkretes Ziel ist hier die Eigenaktivität herauszufordern, zu stärken und die Selbständigkeit zu fördern. Gerade die Lernfreude der Kinder soll durch selbständige Handlungen und freien Umgang mit Materialien gestärkt werden.

„Hilf mir, es selbst zu tun“
(Maria Montessori)

6. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der von uns betreuten Kinder ist uns wichtig,

- damit sich Kindertagesstätte und Elternhaus im Interesse der Kinder austauschen bzw. abstimmen

- weil wir die Rückmeldung der Erziehungsberechtigten hinsichtlich der Befindlichkeit des Kindes und seiner Entwicklung bezüglich unserer pädagogischen Arbeit brauchen
- damit Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Kita bekommen
- damit Eltern sich aktiv in die Mitgestaltung unserer Kita einbringen können

Für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern bieten wir folgende Möglichkeiten an:

- Hausbesuch
 - Elterngespräche nach Vereinbarung
 - Kita-Info-App
 - Elterninformationen an der Pinnwand
 - Erwachsenenmitmachtage (Eltern, Großeltern, Paten der Kinder...)
 - Gruppeninterne und gruppenübergreifende Elternversammlungen
 - Gesamtelternabende zu bestimmten Themen (ggf. in Zusammenarbeit mit dem Elternrat)
 - Zusammenarbeit mit dem Elternrat unserer Einrichtung sowie dem Gemeindeelternrat
 - Kita - Messe
 - Gruppeninterne Familienaktivitäten
 - Gemeinsame Planung und Durchführung unterschiedlicher Feiern (Laternenfest, Abschlussfeiern, ...)
 - Angebote der Eltern zur Planung und Durchführung von Projekten
-
- Ein Kind, das in unserer Einrichtung aufgenommen wird, wird mit viel Neuem konfrontiert. Um Verunsicherungen zu vermeiden, begleiten die Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen das Kind einige Tage in unserer Einrichtung (*siehe Konzept „Eingewöhnung“ auf der Homepage*).
 - Für Kinder die aus unserer Krippe in unseren Kindergarten wechseln haben wir eigens ein Konzept zur Eingewöhnung erstellt (*siehe Konzept „Übergang von der Krippe in den Kindergarten“ auf unserer Homepage*).
 - Mit diesem Eingewöhnungsmodell kann es von seiner „sicheren Basis“ das Leben in der Einrichtung erkunden. Insbesondere in dieser Zeit werden die Erzieherinnen und die Eltern in engem Kontakt stehen.
 - Die Zusammenarbeit mit den Eltern, bzw. Elterngespräche finden nach individueller Absprache mit den Erzieherinnen statt.
 - Zudem bieten wir Entwicklungsgespräche an, zu denen Eltern an verschiedenen Terminen im Jahr eingeladen sind und nach Bedarf teilnehmen können.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir pflegen rege Kontakte zu Institutionen, wie bspw. Grundschulen und Fachschulen in Form von vielfältigen Aktivitäten.

Mit der Grundschule findet eine regelmäßige, intensive Zusammenarbeit statt (wie Unterrichtsbesuche der Vorschulkinder, gegenseitige Hospitationen der Pädagogen und gemeinsame Durchführung der Lernausgangslage). Die ganzheitliche Kooperation ist in einem gesonderten Konzept (*siehe Konzept „Brückenjahr“ <https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/konzepte/konzeptbrueckenjahr/>*)

Unsere Einrichtung beteiligt sich an öffentlichen Veranstaltungen in der Gemeinde, wie Weihnachtsmarkt, Ausstellungen, Gottesdienste usw.

8. Fachbezogene Kontakte

Als Mitarbeiterinnen unserer Kita nehmen wir an verschiedenen Fortbildungen teil. Darüber hinaus kommt regelmäßig eine Fachberatung in unsere Einrichtung, um mit dem Team pädagogische Themen zu erörtern.

Es gibt verschiedene Arbeitsgemeinschaften zu den Themen Integration, Philosophieren mit Kindern, Kooperation Kita und Grundschule, an denen Mitarbeiterinnen aus unserer Einrichtung teilnehmen.

Auch mit anderen Kitas der Gemeinde und des Landkreises gibt es eine Zusammenarbeit auf Leitungs- und Team-Ebene.

Des Weiteren arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen und Behörden zusammen, wie Gesundheitsamt, Jugendamt, Familienservicebüro, Grundschulen der Gemeinde Edeweicht, Astrid-Lindgren -Schule, Polizei / Verkehrswacht, Präventionsrat, etc...

Im Zusammenhang mit der Ausbildung im Beruf der Erzieherin, bzw. der Sozialpädagogischen Assistentin arbeiten wir im engen Kontakt mit den Fachschulen und den Berufsbildenden Schulen in Rostrup und Oldenburg, sowie für Schulpraktika mit den allgemeinbildenden Schulen vor Ort zusammen.

9. Qualitätsmanagement

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Unter anderem mit sorgfältiger Personalauswahl, regelmäßigen Mitarbeiterjahresgesprächen, Teilnahme an internen und externen Fortbildungen und Tagungen, kollegialer Beratung und Fachberatung wird sichergestellt, dass die bestehende Qualität unserer Arbeit aufrechterhalten und weiterentwickelt wird.

Des Weiteren geschehen Reflexion und Fortschreibung vorhandener Standards in regelmäßigen Teamsitzungen der pädagogischen Fachkräfte, in Fallbesprechungen sowie internen und externen Arbeitsgruppen und Gremien.

Mit der Einbeziehung der Eltern in die Arbeit unserer Kindertagesstätte und in Gremien wie Elternrat, Gemeindeelternrat, sowie Elterngesprächen und Hausbesuchen ist eine sichere Basis für produktive Zusammenarbeit mit den Familien der uns anvertrauten Kinder gewährleistet.

Durch ein mit allen Fachkräften abgestimmtes, detailliertes pädagogisches Konzept unserer Kindertagesstätte unter Berücksichtigung des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung stellen wir sicher, dass ein gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit vorhanden ist und umgesetzt wird.

Das Konzept wird kontinuierlich überprüft und ggf. erforderlichen Veränderungen angepasst.

10. Schlusswort

Da unsere Gesellschaft einem ständigen Wandel unterlegen ist und sich somit unser Umfeld, die Kinder und auch wir uns ändern, wird sich auch in unserer Einrichtung immer wieder etwas ändern.

Je nach personeller Situation kann es u.U. zu Änderungen innerhalb der Struktur und Organisation kommen.

Wir sind offen für Neuerungen, Anregungen von innen und außen und werden diese gegebenenfalls in unsere pädagogische Arbeit einfließen lassen.

Unser größtes Anliegen ist es, den Kindern eine liebevolle, vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, in der sie selbstbestimmt lernen und sich entwickeln können, damit sie zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen heranwachsen können.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Konzeption sind die Leitung und das Team der Kindertagesstätte Edeweicht.

Erlebt ein Kind Nachsicht, lernt es Geduld.

Erlebt ein Kind Ermutigung, lernt es Zuversicht.

Erlebt ein Kind Lob, lernt es Empfänglichkeit.

Erlebt ein Kind Bejahung, lernt es lieben.

Erlebt ein Kind Zustimmung, lernt es, sich selbst zu lieben.

Erlebt ein Kind Anerkennung, lernt es, was Wahrheit ist.

Erlebt ein Kind Fairness, lernt es Gerechtigkeit.

**Erlebt ein Kind Sicherheit, lernt es Vertrauen in sich selbst
und jene mit ihm.**

**Erlebt ein Kind Freundlichkeit,
lernt es die Welt als Platz kennen, in dem gut wohnen ist.**

(Verfasser unbekannt)

11. Hinweise zum Nachlesen

Auf der Homepage unserer Kita können unter www.kindertagesstaette-edeweicht.de alle hier angegebenen Stichworte und Konzepte in ausführlicher Form nachgelesen werden.

Folgende Konzepte ergänzen das hier vorliegende pädagogische Konzept:

- die Sammlung „Kita von A-Z“
<https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/kita-von-a-z/>
- Sexualpädagogisches Konzept
<https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/konzepte/sexualpaedagogischeskonzept/>
- Konzept „Sprachentwicklung“
<https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/konzepte/sprachkonzeption/>
- Konzept „Ernährung und Bewegung“
<https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/gesunde-ernaehrung/>
- Konzept „Schwimmen“
<https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/konzepte/schwimmkonzept/>
- Konzept „Mittagessen“
<https://www.kindertagesstaette-edeweicht.de/konzepte/mittagessen/>
- Konzept „Übergang von der Krippe in den Kindergarten“ ist noch in Bearbeitung
- Konzept „Brückenjahr“
<https://www.kindergarten-edeweicht.de/konzepte/brueckenjahr>

Die Sammlung: „Kita von A bis Z“ und das Konzept zur Sprachentwicklung können auch in gedruckter Form in einem Ordner im Eingangsbereich unserer Kita nachgelesen werden.

[Der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung](#)

[Kita Gesetz Land Niedersachsen](#)

[UN-Kinderechtskonvention](#)